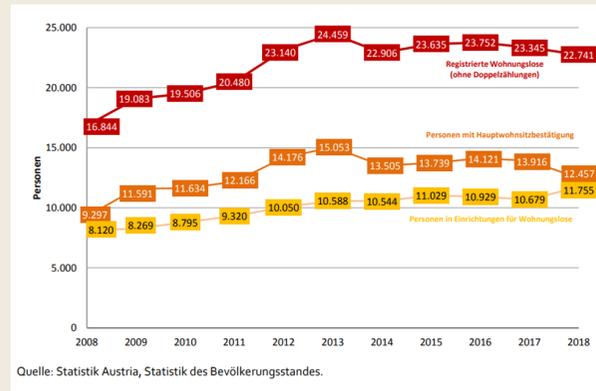




Denkst Du die Obdachlosigkeitszahl hat sich aufgrund der Corona-Krise verändert?

Faktencheck



69%

der obdachlosen Personen bezeichnen sich als männlich



3000

Nächtigungen gab es 2017 in der Caritas Jugendnotfallschlafstelle

3



Was ist Obdachlosigkeit?

Obdachlosigkeit lässt sich in 4 Kategorien einteilen:

1. Obdachlosigkeit: Menschen, die auf der Straße oder in Notunterkünften wohnen
2. Wohnungslosigkeit: Menschen, die aus Not in Hostels und Herbergen wohnen oder in Übergangswohnungen ziehen
3. Ungesichertes Wohnen: Menschen, die aus Not bei Verwandten oder Bekannten unterkommen müssen
4. Ungenügendes Wohnen: Menschen, die in Unterkünften wohnen, die für Wohnzwecke ungeeignet sind, wie Wohnwagen oder Zelte



Gesundheitspsychologie- und Förderung bei obdachlosen Menschen



2

1

“Was mir das Wichtigste ist?
Womit man mich glücklich
machen kann?

Mit einem Lächeln. Mit Mitgefühl.
Wenn mich jemand wahrnimmt,
ich eine Verbindung spüre, das ist
schon was.

”



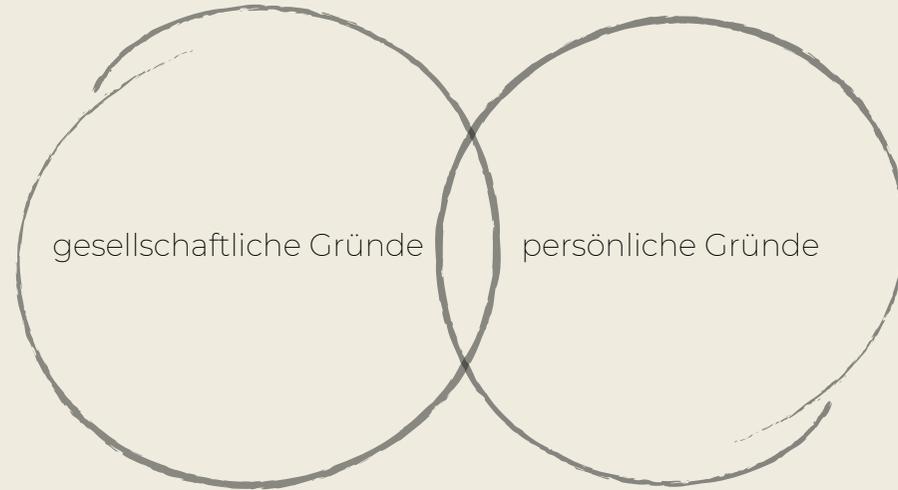
“Wenn sich jemand zu mir setzt
und sich einfach nur mit mir
unterhält,
freue ich mich total,
ich bin nämlich ansonsten alleine
unterwegs.

”

Obdachlosigkeit

- es kann jeden treffen!

"Angefangen hat
es wie bei jedem
- schön arbeiten,
brav arbeiten und
dann abgerutscht"



Die häufigsten gesellschaftliche Gründe:

- Kein Zugang zu Sozialleistungen oder Unterstützungsangeboten
- Prekäre Arbeitsverhältnisse
- Steigende Wohnkosten
- Prekäre Mietverhältnisse
- Materielle Armut
- Erfolgreiche Arbeitssuche

Die häufigsten persönlichen Gründe:

- Familien- oder Beziehungskrisen
- Gewalt in der Familie
- Drogenabhängigkeit
- Überschuldung
- Miete
- Krankheiten oder Behinderungen
- Psychische Probleme



Laut Statistik Austria waren
im Jahr 2018 rund 22.741
Personen obdachlos



Arbeitsverlust und Drogen-
Abhängigkeit sind die häufigsten
Gründe für Obdachlosigkeit

aktuelle Problematik

Corona Pandemie

Die aktuelle Corona Pandemie trifft vor allem die obdachlose Population schwer. Aufgrund der Lockdowns und Ausgangsbeschränkungen sind weniger Menschen auf den Straßen unterwegs, was für Obdachlose weniger Spenden (in Form von Geld oder Essen) bedeutet. Außerdem finden sie weniger Nahrung.

Aber auch die Versorgungseinrichtungen werden auf eine harte Probe gestellt: sie erreichen weniger Spenden und aufgrund der Corona-Bestimmungen können weniger Plätze in den Notschlafstellen bereitgestellt werden.

In den Einrichtungen selbst entfällt durch die gesetzlichen Bestimmungen die Möglichkeit sich zu treffen, um zum Beispiel gemeinsam zu essen – für viele Obdachlose ein wichtiger sozialer Faktor. Dazu kommt, dass viele Obdachlose zur Risikopopulation zählen und große Angst haben, sich anzustecken.

Trotzdem versuchen Versorgungseinrichtungen, wie die Gruft, Obdachlose in dieser Zeit bestmöglich zu unterstützen und zu versorgen. Dabei bieten sie unter anderem auch die Möglichkeit an sich kostenfrei testen und impfen zu lassen.

Obdachlosigkeit & Gesundheit

KÖRPERLICHE GESUNDHEIT

Obdachlose haben im direkten Vergleich mit der Allgemeinbevölkerung einen schlechteren Gesundheitszustand.

Häufige Gründe:

- Kaltes Wetter und raue Lebensräume
- Defizite in der Ernährung
- Schlechte Körperhygiene
- Sexuelle Erkrankungen
- Infektionskrankheiten (wie Hepatitis C, HIV oder Tuberkulose)

Die Gründe sind allerdings vielseitig und unterscheiden sich individuell stark.

Außerdem ist der Zugang zum Gesundheitssystem für diese Bevölkerungsgruppe erschwert.



74%

der Obdachlosen leiden an mind. 1 gesundheitlichem Problem

PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Obdachlose leiden häufig an einer hohen psychischen Belastung und psychische Erkrankungen treten häufiger auf als in der Allgemeinbevölkerung.

Häufige Störungen:

- Alkohol- oder Drogenabhängigkeit
- Psychosen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Depressionen
- Traumata (aufgrund von Missbrauch oder Gewalt)

Der psychische Stress dieser Menschen wird durch die Stigmatisierung, Diskriminierung und Stereotypisierung oft noch zusätzlich verstärkt.



5-50 %

der Obdachlosen leiden an einer Drogen- oder Alkoholabhängigkeit

engagieren

Wie kannst Du helfen?



Spenden:

Du kannst an Spendenaktionen (zB. Winterpakete) teilnehmen oder private Spenden (Essensspenden, Decken, Kleidung) abgeben.



Zwischenmenschlich:

Oft reicht eine wertschätzende Begegnung, ein Gespräch oder die Vermittlung des Gefühls von Vertrauen und Akzeptanz..



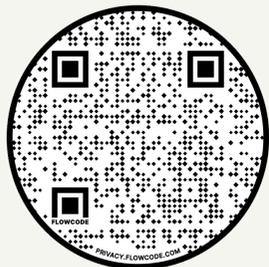
Notfälle:

Bei dringlichen Angelegenheiten kannst Du den Notruf oder das Kältetelefon kontaktieren und somit Hilfe leisten.



Engagement:

Du kannst die aufgelisteten Institutionen kontaktieren und Dich ehrenamtlich für obdachlose Menschen einsetzen.



Wenn du noch mehr über die verschiedenen Betreuungszentren oder unsere Quellen erfahren möchtest, scanne unseren QR.-Code ein.

Obdachlosigkeit & Anlaufstellen



BETREUUNG

In Österreich gibt es zahlreiche Institutionen, die sich neben der Wohnungslosenhilfe zusätzlich auf medizinische und psychologische Versorgung spezialisieren:

Heilsarmee:

- Der Tagestreff sorgt sich um Wiener Wohnungslose, die aufgrund einer psychischen Erkrankung und ihrer sozialen Folgen begleitende Unterstützung benötigen.

Neunerhaus:

- Im Neunerhaus Gesundheitszentrum wird kostenlose medizinische Versorgung (Arztpraxis, Augenarztpraxis, Zahnarztpraxis, Tierarzt) und Beratung durch SozialarbeiterInnen angeboten.

Psychosoziale Dienste in Wien:

- Hier können Betroffene medikamentöse Interventionen, psychotherapeutische und soziotherapeutische Verfahren in Anspruch nehmen.

Caritas Gruft:

- Die Gruft ist rund um die Uhr offen und bietet u.a. Aufenthalts- und Schlafmöglichkeit, sozialarbeiterische Betreuung sowie medizinische und therapeutische Hilfestellungen an.

Medizinbus Louise:

- ÄrztInnen und freiwillige MitarbeiterInnen stellen hier mehrmals die Woche kostenlos professionelle medizinische Betreuung zur Verfügung.

Obdach aXXept:

- Im Tageszentrum aXXept sind sowohl junge obdachlose Erwachsene als auch ihre Hunde willkommen und können Beratungen von SozialarbeiterInnen in Anspruch nehmen.